



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

F. M. Klinger's Theater

Der Günstling. Simsone Grisaldo. Elfride

Klinger, Friedrich Maximilian von

Riga, 1787

Dritter Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52132)

Dritter Auftritt.

Ballona tritt auf. Vorige.

Willkommen General, lieber General!

Grisaldo. Setzt Euch, Ihr seyd außer Athem.

Ballona. Und doch muß ich reden. Ich Pigme ich, hab eine Göttin gesehen, eine glänzende, glorreiche, leibhafte Göttin, ich Pigme, ich. Lieber General, ich bin außs Streifen geritten, und hab riesenmäßige Arragonier aufgehoben. Das ist des Erzählens nicht werth. Ach ich hab gesehen, ein Weib gesehen. Zwey Augen, glühend wie die Sonne, die dabey so mild seyn können, wie sanfter Mondschein. Ich bukete mich tief, und vertraute es meinem Schild. Lange Haare, wie Raabenschwingen schwarz, — dem weissen Nacken herab — ein — ich weiß nicht, wie man das all recht nennt und beschreibt, aber es braußt in mir.

Grisaldo. Isabella!

Ballona. Getroffen! Eine Majestät! Eine Majestät! — Laßt mich nur reden, ich komm auf Eure Frage, es thut meiner Zunge, meinem Herzen so wohl, von ihr zu reden. — Ja, General, ein Wesen an ihr — als ich weggieng, kniete ich mich nieder in tiefer Ehrfurcht, und fragte

fragte das erstemal mit Bitterkeit, warum ich diesen Höcker haben müßte, der mir alle Freuden des Lebens verschlösse! Nun bin ich versöhnt, da ich Euch sehe.

Grisaldo. Und Isabella?

Ballona. Ja, um wieder aufs Weib zu kommen, auf der ich zeither immer bin. Es scheint kein irdisch Weib zu seyn. Sie hat so was, wie vom Himmel — ja das! — Wie sie so vor mir steht — wenn Ihr durch meine Augen sähet. Und dabey so, daß unser einer lieber zittert, als liebt.

Grisaldo. Spracht Ihr mit ihr?

Ballona. Das wars eben. Freylich, so bald ich mich fassen konnte. Ich mag nun eben in der stotternden Verwirrung eine schöne Figur in meinen bekannten Umriß geworfen haben. Ihr habt sie in die Nähe gezogen, so bald sie unser Lager erfuhr. Ich wollt so just an einem Castell vorbeyreiten, dann ich hatte mich weit gewagt, als mir eine Stimme wie vom Himmel rief, und so klang's auch: Wer Du auch auf dem Pferd in Castilischer Rüstung bist, so steige herauf! Ich gukte und blinzte, blinzte immer, bis mein Pferd von selbst nach dem Thor sprengte. Sie erkannte mich bald, dann ich haste für allen Castiliern im Gedächtniß. Da stund ich nun vor ihr, sah

D 2

hinauf,

Hinauf, herunter. Sie fragte nach Euch, und sagte, als ich müthiger ward, scherzend: Sie würde morgen auf die Falkenjagd reiten, und mit dieser Gelegenheit sich unter die Feinde wagen, und bey dem General um das versprochene Maurische Pferd bitten. Ey, sagte ich höflich: Gar schöne Donna! Mein General hat schon manchen Ritt nach den Arragonischen Castells gemacht, Euch aufzufinden, und hatte immer den Mauren mit, aber fand Euch nicht. Nun will ich schnell seyn wie der Strahl Eurer Augen, es ihm melden, mein General ist nicht faul, und kommt diese Nacht noch. Ich wünsch dir Glück bey deinem Mädchen, sagte sie, du giebst mir die Ruhe wieder. Da wars fertig mit mir, und mir drängten sich das erstemal wunderbare Thränen aus meinen Augen. Da merkte sie, und gab mir eine Hand, die mich blendete, und ich drückte ihr in Vergessenheit einen Kuß drauf, daß es schallte, und meine Thränen rollten tanzend über ihre Hand, da wollte ich mich aus dem Staub machen. Aber sie nahm's nicht übel, und gab mir lieblosend einen Trunk Wein aus einem goldenen Becher. Und ich sagte: Schöne, liebe, gütige Donna, ich wollte wohl eure Gesundheit trinken. Sie nickte freundlich. Das war Euch all so unaussprechlich hübsch, und weiter sagte sie: Seht in mein Angesicht

Angeſicht, wie der Kummer mich verwüſtet hat!
Das wollt ich wohl thun, ſtammelte ich, aber
meine Augen ſind immer ſo voreilig, und da kann
mein Herz nicht nach. Und ſo trappelte ich ſchnell
ab.

Malvizino. Du gehſt Grifaldo.

Man bringt Briefe.

Grifaldo. (leſt.) Dieſe Briefe beſtimmen
mich. Ich könnte jezt unwillig werden. Ich
will in Iſabellens Arme Ruhe holen, und mit
neuer Liebe alles vergeſſen. Ich darf dem Ein-
druck nicht folgen, den dieſe Briefe auf mich
machen.

Malvizino. Laßt mich wiſſen!

Grifaldo. Ihr nehmt die Sachen ärger als
ſie ſind. Ballona, laßt den Maurer ſattlen. Den
Mauriſchen Sattel und das übrige nicht zu ver-
geſſen.

Ballona. Ihr müßt Jemand haben, laßt
mein Herz Euren Wegweiſer ſeyn.

Grifaldo. Es ſey.

Ballona. (hängt ſich an ihn.) Einen Kuß, Ge-
neral!